

Aus dem Referat der Aktivtagung der Kreisparteiorganisation der TU

Aus der Sicht neuer Anforderungen neue Wege beschreiten

Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED

Parteitag ist Herausforderung an unsere schöpferischen Fähigkeiten

Mit dem IX. Parteitag sind wir unseren großen Ziel, der kommunistischen Gesellschaft, wissenschaftlich begründet von Marx und Engels im Manifest der Kommunistischen Partei, ein Stück näher gerückt.

Ausgerüstet mit dem neuen Programm und dem neuen Statut der Partei sowie der Direktive zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1990 gilt es nun, gemeinsam mit allen Werktätigen die in diesen Dokumenten gestellten großartigen und anspruchsvollen Aufgaben, die ein sicherer und zuverlässiger Wegweiser in die kommunistische Zukunft unseres Volkes sind, in Ehren zu erfüllen.

Unsere Hochschullehrer, Mitarbeiter, der wissenschaftliche Nachwuchs und die Studenten begreifen zusehrend den Parteitag als eine Herausforderung an all ihre schöpferischen Fähigkeiten und erklären ihre Bereitschaft, in der wissenschaftlich-technischen Arbeit, in Lehre und Erziehung nach hohen schöpferischen Leistungen zu streben und die Ergebnisse rasch und umfassend in der Praxis anzuwenden.

Einmal mehr ist es die Aufgabe der Parteiparteiorganisationen, wie sie die hohen Zielstellungen im Wohnungsbau und die Verpflichtung zum Bau von zusätzlich 100 000 Wohnungen durch neue Lösungen im Rahmen ihres Forschungsauftrages unterstützen können, da ihnen bewußt ist, daß auch bei aller Energie unserer Bauarbeiter und bei Ausschöpfung aller Materialressourcen, diese Aufgabe nur mit dem entscheidenden Wort der Wissenschaft auf neue Weise gelöst werden kann.

Wie in vielen Sektionen, so erklären auch die Hochschullehrer der Sektion 14, daß sie durch ihr verstärktes persönliches Engagement als Kommunisten und Wissenschaftler die Erziehung und Ausbildung hochqualifizierter und dem Sozialismus treu ergebender Diplomingenieure noch spürbarer motivieren und realisieren wollen.

Es entspricht voll dem Geist des IX. Parteitages, wenn dabei alle bisherigen Erfahrungen gründlich geprüft und aus der Sicht der neuen Anforderungen nach neue Wege ins Auge gefaßt werden.

Unter schöpferischer Auswertung verstehen wir:

1. Das gründliche Studium der Dokumente durch alle Genossen unserer Parteiorganisation und durch alle Angehörigen unserer Universität.

Dazu muß in allen Parteiorganisationen, in den Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven eine echte Atmosphäre der Bereitschaft und der Verantwortung für das Kennenlernen des ganzen Ideenreichtums dieser Materialien geschaffen und die Hilfe für das Studium organisiert werden.

Nicht nur den Hochschullehrern obliegt die Aufgabe, dabei im besonderen Maße unseren Studenten Anregungen für das Studium zu geben, wobei unsere Genossen sich dabei erneut als Vorbild erweisen.

2. Durch eine breite Propaganda, durch Seminare, durch Gespräche in allen Kollektiven und differenzierte Aussprachen ist systematisch der tiefe theoretische Gehalt und die ganze Tragweite der neuen Aufgabenstellung zu erarbeiten, um so die eigene Verantwortung und die Aufgabenstellung abzuleiten.

3. In den Mitgliederversammlungen der GO der Partei im Juni und Juli aber auch im September, wenn alle Studenten wieder anwesend sind, ist der Parteitag mit allen Genossen auszuwerten und sind Beschlüsse zu fassen, die die allseitige Durchführung der neuen Aufgaben der Partei sichern. Diese Beschlüsse werden von den Genossen, die die Aufgaben übernehmen, mit den staatlichen Leitern, mit Hochschullehrern, Arbeitern und Studenten beraten und sie in die Ausarbeitung einbeziehen.

Diese Beschlüsse sollen für das kommende Studienjahr das klare, konkrete Programm der Parteiorganisation sein, an dem sich alle staatlichen Organe, die Massenorganisationen, alle Angehörigen der Sektionen und Bereiche orientieren und von denen neue Impulse für ein höheres Niveau der politisch-ideologischen Arbeit, für höchste Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit und die Stärkung der Kampfkraft der Partei ausgehen.

4. Die Genossen staatlichen Stellen und die Genossen in den Massenorganisationen sichern durch ihr eigenes Vorbildliches Vorgehen die gründliche Auswertung des Parteitages in ihrem Verantwortungsbereich. Entschieden sollten wir uns dafür einsetzen, daß alle jungen Genossen in der Arbeit der FDJ ihr Bewährungsfeld sehen und in schöpferischer Weise die Auswertung des IX. Parteitages mit der Verwirklichung der Aufgaben des X. Parlaments der FDJ verbinden.

5. Eine große Bedeutung kommt jetzt in besonderem Maße der höheren Wirksamkeit unserer Gesellschaftswissenschaftler zu.

Wir beauftragen alle Genossen Gesellschaftswissenschaftler, durch Vorlesun-

gen und vielfältige andere Methoden, die Verbreitung und Aneignung der Beschlüsse des IX. Parteitages durch alle TU-Angehörigen zu unterstützen und sich besonders gut auf die 1. Studienwoche vorzubereiten.

Bewußtseinsmäßige Voraussetzungen durch höheres Niveau der Ideologischen Arbeit schaffen

Unsere gemeinsamen Anstrengungen sind darauf zu richten, mit einem wesentlich höheren Niveau der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb der Partei und einer weit wirksameren politischen Massenarbeit folgende Grundfragen zielstrebig zu klären:

1. kommt es vor allem auf das tiefe Erfassen der gegenwärtig verlaufenden Weltprozesse an.

Die Klarheit über den Charakter unserer Epoche, das gegenwärtige Kräfteverhältnis in der Welt und seine perspektivische Entwicklung ist ein wichtiges Element des proletarischen Internationalismus und des sozialistischen Patriotismus zugleich.

Den Charakter unserer Epoche als Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus zu verstehen, weitete den Blick und die Verantwortung für den revolutionären Weltprozeß in seiner Gesamtheit und festigt den Stolz darauf, als Bürger der DDR der sozialistischen Staatengemeinschaft anzugehören, die, geschart um die Sowjetunion, die wichtigste Kraft und die Basis im ant imperialistischen Kampf ist.

„Das sichere Fundament unseres Vorschreitens beim sozialistischen Aufbau und unseres internationalen Wirkens ist und bleibt unser unzerbrechlicher Bruderbund mit der SU, die feste Verankerung unserer Republik in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten.“ (Erich Honecker, Rechenschaftsbericht an den IX. Parteitag.) Die Freundschaft mit der SU muß erlebnisreich gestaltet, und die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit über diese alles entscheidende Frage muß bedeutend vertieft werden.

Es zeichnet sich ab, ... daß die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion immer enger und effektiver wird und sich bereits auf alle gesellschaftlichen Bereiche unserer Republik erstreckt.

Zur bestimmenden Richtung wird dabei die enge Verflechtung der materiellen und geistigen Potenzen unserer Länder bei der Lösung großer, weit in die Zukunft reichender gemeinsamer Aufgaben.“ (Erich Honecker, Rechenschaftsbericht an den IX. Parteitag.)

Die Lage an der Universität bei der Erfüllung dieser vom IX. Parteitag gestellten Feststellung und Aufgabe ist sehr differenziert.

Es kommt darauf an, sich in der Wissenschaftskooperation auf tragende, profitorientierte Wissenschaftsgebiete zu konzentrieren und hier zu intensiver Gemeinschaftsarbeit und zu gemeinsamen Forschungsleistungen auf hohem Niveau zu kommen.

2. ist die historische Bedeutung der revolutionären Veränderungen, noch überzeugender darzulegen, die unter dem Einfluß von Theorie, Politik und Praxis des sozialistischen Weltsystems vor sich gehen.

Dazu gehört das Verständnis für den Klasseninhalt und das humanistische Anliegen des Kampfes unserer Partei gegen die Gefahr eines nuklearen Krieges und für die Festigung des Weltfriedens.

In unserer täglichen politischen Arbeit müssen wir klären, daß der Frieden voll und ganz den Interessen des Sozialismus entspricht und damit gleichzeitig die objektiven Lebensinteressen der gesamten Menschheit zum Ausdruck bringt.

3. die ideologische Arbeit muß darauf gerichtet sein, daß alle Werktätigen und besonders die jungen Menschen die Bedeutung und die Notwendigkeit der weiteren allseitigen Stärkung der DDR

als Beitrag zur Festigung der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft zutiefst verstehen.

Wir müssen noch systematischer die unübertroffenen Werte und Vorzüge des Sozialismus zeigen. Von prinzipieller Bedeutung ist, daß wir alle erkennen, daß die ideologische Arbeit auf das Hauptfeld der Tätigkeit der Partei, auf das Feld der Wirtschaft konzentriert werden muß.

Das bedeutet für unsere Parteiorganisation, die politisch-ideologischen Bedingungen und bewußtseinsmäßigen



Zum Parteitag gehören auch die Genossen Dieter Karich, Sekretär der FDJ-Kreisleitung (oben), und Dr. Manfred Wetko, Sektion 10, die von der Parteitagsaktivtagung viele Hinweise für ihre Arbeit erhielten.

Foto: Neumann/FBS



Voraussetzungen für höhere Leistungen in Lehre, Forschung und Erziehung zu schaffen und dabei die gesamtgesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erfordernisse zum Ausgangspunkt und Maßstab des Handelns zu nehmen.

Unsere Parteiorganisationen müssen demzufolge sich energisch dafür einsetzen, daß alle Sektionen und Wissenschaftsbereiche klare Vorstellungen von den gesellschaftlichen und ökonomischen Zielen unserer Republik und einzelner Zweige der Volkswirtschaft besitzen, das internationale Niveau kennen und um die Erfordernisse des internationalen Klassenkampfes im ökonomischen Bereich wissen.

Komplexe Lösungen im Interesse eines langfristigen wissenschaftlichen Vorlaufes, Konzentration auf volkswirtschaftlich und gesellschaftlich entscheidende Prozesse, schnelleres Wirkensmachen erkannter Lösungen, entschiedenerer Einwirken auf die Erhöhung vor allem der Produktivität der Wirtschaftszweige, all das sind in erster Linie auch politisch-moralische Haltungen.

Die Notwendigkeit zu einem noch tieferen Eindringen in die wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Prozesse und die zunehmende Integration der Wissenschaftsgebiete erfordern das immer engere Zusammenwirken aller Wissenschaftsdisziplinen.

Daß wir hier noch nicht genügend schnell vorankommen, hat nicht in

erster Linie materielle oder andere objektive Gründe, sondern vor allem ideologische Ursachen.

4. Von allergrößter Bedeutung für unsere ideologische Arbeit ist die weitere Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen unserer Partei, der Arbeiterklasse und bei uns in besonderem Maße der Arbeiterklasse und der Intelligenz.

Dazu ist notwendig, ständig den Charakter unserer Staatsmacht als Diktatur des Proletariats und höchste Form der Demokratie zu erläutern und die wach-

Schwerpunktaufgabe Intensivierung: Jede Idee, jeder Gedanke sind gefragt

Bis 1990 streben wir im Bezirk ein Volumen der industriellen Warenproduktion von 40 Milliarden Mark an. Würden wir dieses Volumen mit dem Produktionsniveau von 1957 herstellen, müßten wir der Wirtschaft unseres Bezirkes bis 1990 zusätzlich rund 150 000 Arbeitskräfte zuführen.

Jeder kann sich selbst ausrechnen, daß dieser Weg nicht gangbar ist. Dieses Beispiel verdeutlicht, daß die sozialistische Intensivierung immer zwingender zum entscheidenden Kettenglied der weiteren Entwicklung wird.

Daraus leiten wir die große Verantwortung ab, die die Technische Universität als wissenschaftliche Ausbildungs- und Forschungsstätte für unsere weitere Entwicklung auf allen gesellschaftlichen Gebieten trägt.

Die Vorzüge und guten Voraussetzungen, die unsere Universität besitzt und die sich ergeben

- durch die guten Möglichkeiten für die Integration der Wissenschaftler

- durch die vorhandenen personellen und materiellen Kapazitäten

- durch die Fortsetzung wissenschaftlicher Traditionen und die Wahrung internationaler Positionen.

Sind dabei voll zu nutzen. In unserer Gesamtarbeit an der Universität lassen wir uns darum von der Forderung des IX. Parteitages leiten: „Um hohe wissenschaftliche Leistungen zu sichern, ist die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeitsprozesse zu beschleunigen.“ Das muß eine Schwerpunktaufgabe für alle Bereiche der TU sein.

Intensivierung der wissenschaftlichen

Nutzung der Komplexität des Studienplanes ist Reserve im Ausbildungsprozeß

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hält es für notwendig, Ausbildung, Erziehung und Forschung in ihrem Bereich mit hoher Qualität und Effektivität zu gestalten.“ (ND 25. 5. 76, 8. 6)

Das Ringen um gute Studienleistungen, um eine schöpferische Atmosphäre bei der Aneignung umfassender fachlicher Kenntnisse und ihrer Erprobung in der gesellschaftlichen Praxis ist und bleibt deshalb wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind insbesondere der Auffassung, daß alle Lehrveranstaltungen noch stärker zum Hauptfeld kommunistischer Erziehung gemacht werden müssen.

Wir benötigen dafür das Vorbild des Hochschullehrers, seine anerkannte wissenschaftliche Leistung, seinen Klassenstandpunkt, sein politisches Verantwortungsbewußtsein, sein vertrauensvolles Verhältnis zu den Studenten und seine Praxisverbundenheit - Eigenschaften, die er auch auf den wissenschaftlichen Nachwuchs übertragen muß.

Die Technische Universität hat die Verantwortung für die Ausbildung von Kadern, die sowohl von ihrem Können als auch von ihrer Persönlichkeit die Voraussetzungen haben, um die Aufgaben des Programms unserer Partei auf lange Sicht erfüllen zu können.

Deshalb ist letzten Endes die Qualität der Absolventen ein Maßstab für die Qualität unserer Arbeit.

Welche Reserven gibt es für den Ausbildungsprozeß? Eine Reserve in unserer Ausbildung sehen wir in der Nutzung der Komplexität des Studienplanes.

In viel stärkerem Maße sind Übungen und Seminare dazu zu nutzen, Aufgaben zu lösen, die über eine Lehr-

sende Führungsrolle der Arbeiterklasse zu erklären. Tiefer muß begründet werden, daß führende Rolle der Arbeiterklasse heißt, alle Erscheinungen, Prozesse des gesellschaftlichen Lebens vom Standpunkt dieser Klasse aus zu betrachten und zu bewerten.

Die Parteileitungen müssen ausgehend von dieser objektiven Grundlage bei den Angehörigen der Universität immer stärker solche Denk- und Verhaltensweisen herausbilden, die zu den entscheidenden qualitativen Wesenszügen der Arbeiterklasse gehören.

Arbeit bedeutet für uns, in jeder Sektion alle Reserven aufzudecken, den Arbeitsprozeß jedes Leiters und jedes Mitarbeiters qualitativ und quantitativ zu analysieren, ein solches Arbeitsregime einzuführen, daß jeglicher Leerlauf ausgeschlossen ist, aber auch ein solches Klima zu schaffen, daß jede Idee, jeder Gedanke gefragt ist. Wir sind nicht dafür, Methoden der Industrie formal zu übernehmen, dennoch sollten die Notizen zum Plan und persönliche und Kollektiv-schöpferische Pläne inhaltlich darauf geprüft werden, welche ihrer Seiten unter Umständen auf unsere Bedingungen anzuwenden sind. Wir wollen unter wissenschaftlichen Arbeitsprozessen nicht allein die Forschung, sondern gleichfalls die wissenschaftskonzeptionelle Arbeit, die Überführung von Ergebnissen der Forschung in die Produktion und die gesellschaftlichen Bereiche, den Prozeß der Ausbildung und Erziehung, der Leitung und Planung verstehen und selbstverständlich auch das Studium, die Aneignung wissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die besondere Verantwortung der TU Dresden im Rahmen der technischen Hochschulen der DDR muß zum Ausdruck kommen in wissenschaftlichen Spitzenleistungen in Lehre und Forschung, in der Pflege und Entwicklung theoretischer Disziplinen und des Theoriegehaltes praxisorientierter Wissenschaftsdisziplinen, in wesentlichen Beiträgen zu volkswirtschaftlichen Schwerpunktaufgaben sowie in zunehmender Verantwortung für die Erziehung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

disziplin hinausgehen und anwendungsorientierte Aufgabenstellungen beinhalten.

Die Praktika, vor allem das Ingenieurpraktikum, sind zu nutzen, um den Studenten unter praxisnahen Bedingungen eine ingenieurmäßige Tätigkeit zu ermöglichen.

Ausgehend vom Lehrplan ist die Arbeit mit Jugendobjekten, studentischen Rationalisierungsbüros usw. organisch mit dem Lehrplan zu verbinden.

Die im Lehrplan vorgesehenen größeren selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, wie zum Beispiel der große Beleg oder die Diplomarbeit, sind noch stärker zur eigenständigen Lösung von praxisnahen Problemen zu nutzen.

Es ist notwendig, in den Vorlesungen die Stoffvermittlung mit hohem theoretischem Niveau auszubauen und noch stärker mit der praktischen Anwendung zu verbinden. Dazu ist die Zusammenarbeit der Sektionen in den Fächern Mathematik, Physik und Mechanik weiter zu entwickeln, um insbesondere die Studienleistungen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern zu verbessern. Wir orientieren auch darauf, daß die FDJ-Gruppen ihre Möglichkeiten, überall ein diszipliniertes Studium durchzusetzen, in weiterem Maße nutzen sollten. Und besonders ist es erforderlich, daß die Parteiorganisationen dem exakten Lernen, der Aneignung solider Kenntnisse und dem Schöpferium der Studenten große Aufmerksamkeit schenken.

Weitere Auszüge aus dem Referat auf den Seiten 3 und 6.

Foto links: Schnappschuß von der Tagung „Bauen im Winter“ der Sektion 17.

Foto rechts: Einen Arbeitsplan zum Freundschaftsvertrag zwischen unseren beiden Universitäten unterzeichneten am 16. Juni 1976 der Vizerektor der Universität Oriente in Santiago de Cuba Prof. Enrique Maranon (links) und Prof. Werner Lotze, Prorektor für Naturwissenschaften und technische Wissenschaften. Fotos: Neumann/FBS

Herausgeber SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon Einwahl 463, HF 51 91 und 29 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Biedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhme, Erich Dittrich, Prof. Detlef Kochan, Lutz Rebert, Waltraut Pflüger, Ernst Ludwig Riede, Dr. Klaus Schmidt.



Abgeordnete berieten

Am 17. Juni trat die Abgeordneten-Gruppe der TU zusammen, um zu beraten, wie die Abgeordneten in Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages auch an der TU stärker wirksam werden können.

Sie leiteten daraus für ihre Arbeit in den nächsten Monaten Schwerpunkte ab, die unmittelbar mit der Vorbereitung der Volkswahlen am 17. Oktober dieses Jahres in Zusammenhang stehen. Die Abgeordneten sehen es als ihre spezifische Aufgabe, sich insbesondere denjenigen Problemen zuzuwenden, die sich aus den Aufgaben der TU im Territorium ergeben. Es kommt darauf an, über Beschlüsse der Volkswahlvertretungen zu informieren, sie mit Vertretern der Leitungen der TU zu beraten, um auch auf diesem Wege die Beziehungen zwischen Universität und Territorium enger zu knüpfen.

Buchheim